

VERBUNDEN, VERWICKELT, VERWIRRT

Netzwerke in Medien, Kultur und Wasauchimmer

Fachtagung des Masterstudiengangs Medienkulturwissenschaft am 25. Januar 2016

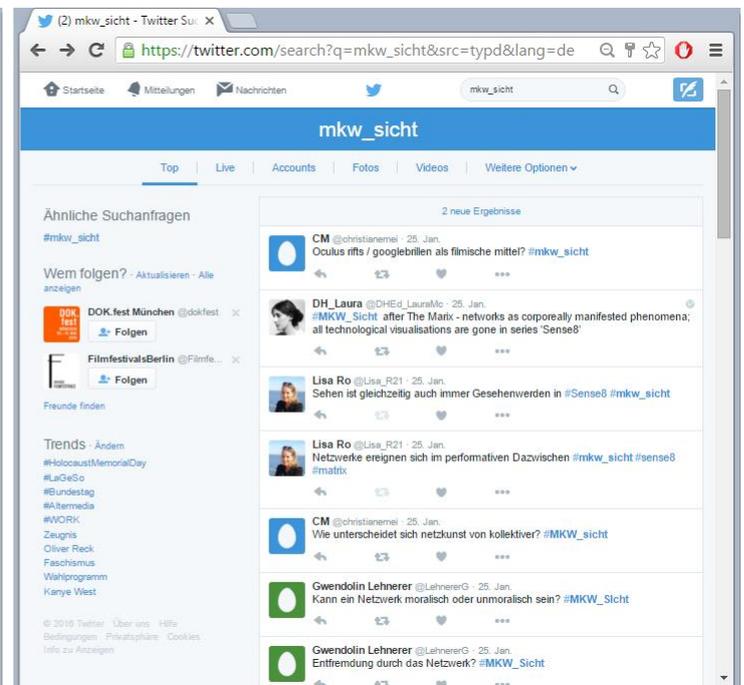
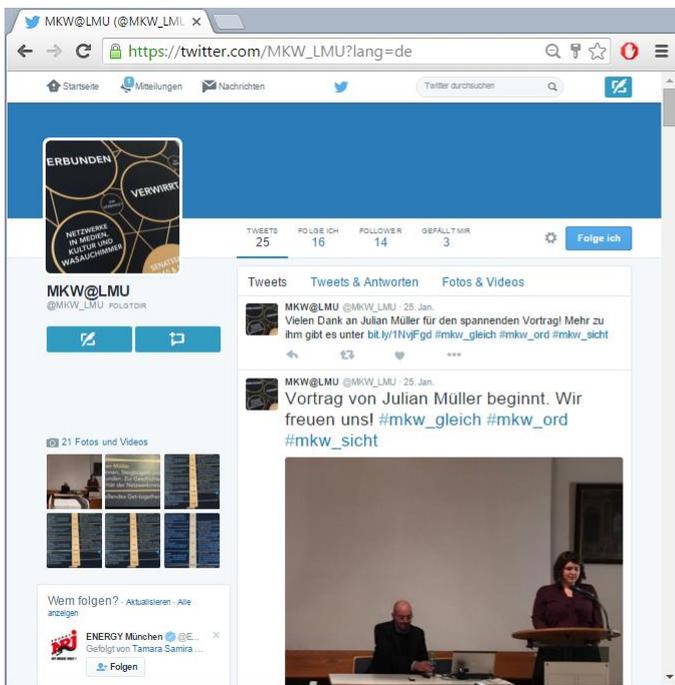
Die Tagung des forschungsorientierten Masterstudiengangs Medienkulturwissenschaft im Wintersemester 2015/2016 mit dem Titel „VERBUNDEN, VERWICKELT, VERWIRRT“ zielte auf eine Vertiefung und innovative Einordnung des Netzwerkbegriffs in kulturellen, historischen, sozialen, technischen, medialen und ästhetischen Bereichen ab. Die Förderung der „Lehre@LMU“ ermöglichte es den Studenten, eine professionelle Tagung auf die Beine zu stellen, wovon einerseits sie selbst, andererseits aber auch die Teilnehmer der Veranstaltung profitierten.

Dabei konzentrierten sich die Studenten auf die interdisziplinären Perspektiven dieses Strukturprinzips, um ihre Beschaffenheit aber auch Wandelbarkeit im Verlauf seiner historischen Entwicklung an verschiedenen Gegenständen zu diskutieren. Dies erforderte zunächst eine Erweiterung und Abstrahierung des Begriffs auf die wesentlichen Kompositions- und Funktionsmerkmale des Konzepts. Diese Reduktion eröffnete im Anschluss produktive Denkansätze, die nicht mehr nur auf technische oder ökonomische Auslegungen des Netzwerkbegriffs beschränkt waren, sondern das Prinzip auf unterschiedlichste Bereiche medienkulturwissenschaftlicher Themenfelder anwendbar machte. Da Netzwerkstrukturen als konstitutiv für die Prozesse der Moderne bereits diskursiv erfasst und untersucht worden sind, war es unter anderem ein Anliegen der Tagung diese Ergebnisse in Relation zur Bildung von Netzwerken unter postmodernen Bedingungen zu setzen. Das Tagungsvorhaben zielte deshalb auf eine Vertiefung und innovative Einordnung des Netzwerkbegriffs ab. Mithilfe der Begriffe (Un)Sichtbarkeit, (Un)Gleichheit und (Un)Ordnung wurden am 25. Januar 2016 unterschiedliche Funktionsperspektiven eingenommen, die die Notwendigkeit einer ständigen wissenschaftlichen Auseinandersetzung und Kontextualisierung des dynamischen Begriffs verdeutlichten. Als Teil der sogenannten Netzwerkgesellschaft erschien es – nicht nur, aber insbesondere – für Studierende und Wissenschaftler der Medienkulturwissenschaft unerlässlich, regelmäßig die Bedingungen der eigenen Gesellschafts- und Wissensordnung unter Berücksichtigung der Möglichkeit der stetigen historischen Veränderbarkeit von Netzwerken zu reflektieren. Aus diesem Grund stellte die Frage nach der Beschaffenheit vernetzter Strukturen zu jeder Zeit, in der sie aufgrund von bereits vorhandenen Forschungsergebnissen vernachlässigt wird, zugleich ein Desiderat eben dieser Forschung dar, dem mit der Tagung begegnet wurde.

Den gemeinsamen Auftakt der Veranstaltung bildete die Keynote von Dr. Sebastian Gießmann (Universität Siegen). Er wurde live per Skype zugeschaltet, sprach über die Beschreibungsmethoden von Netzwerken und stand für Fragen aus dem Publikum zur Verfügung. Anschließend wurden parallel im Senatssaal E110 und im Fakultätssaal F107 die strukturellen und historischen Konstitutionen von

Netzwerken anhand der verschiedenen Funktionsperspektiven (Un)Sichtbarkeit, (Un)Gleichheit und (Un)Ordnung in insgesamt 14 Einzelvorträgen der Studenten des Masterstudienganges Medienkulturwissenschaft dargestellt und diskutiert. Der Vortrag von Dr. Julian Müller (LMU München), der die Geschichte und Plausibilität der Netzwerkmetapher thematisierte, bildete den Abschluss der Tagung und führte in ein abschließendes Get-together.

Da sich die Studenten des Masterstudienganges Medienkulturwissenschaft nicht nur inhaltlich dem Thema nähern wollten, sondern Netzwerke auch sprichwörtlich in Netzwerken dachten, versuchten sie sich auch hinsichtlich der formalen Tagesgestaltung auf die Wirkungsprinzipien von Netzwerken einzustellen. Mithilfe einer Twitterwall – an der jeder Tagungsteilnehmer partizipieren konnte – wurden Schlagworte, griffige Gedanken, Thesen oder Fragwürdiges an die Wand projiziert, wobei die Simultaneität des Netzwerks mediale Gestalt annahm. Unter den Hashtags #mkw_sicht, #mkw_gleich und #mkw_ord konnten sich somit alle Tagungsbesucher untereinander austauschen und an der vernetzten Struktur der Veranstaltung direkt teilnehmen.



Literaturhinweise:

Barkhoff, Jürgen / Böhme, Hartmut / Riou, Jeanne [Hrsg.]: *Netzwerke: eine Kulturtechnik der Moderne*. Köln: Böhlau Verlag, 2004.

Broch, Jan / Rassiller, Markus / Scholl, Daniel [Hrsg.]: *Netzwerke der Moderne. Erkundung und Strategien*. Würzburg: Königshausen & Neumann Verlag, 2007.

Gießmann, Sebastian: *Netze und Netzwerke. Archäologie einer Kulturtechnik, 1740 – 1840*. Bielefeld: transcript Verlag, 2006.

München, 30. Januar 2016

Studenten des Masterstudienganges Medienkulturwissenschaft

Stellvertretend: Regina Peter und Lisa Rothenberger

Dozent: Dr. Marcel Schellong